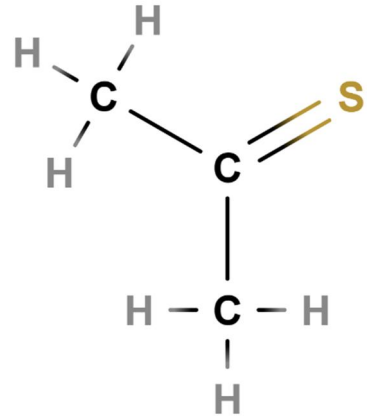


# Thioacetone



Thioacetone ist das einfachste Thioketon, unterscheidet sich aber stark von seinem Cousin Aceton. Während Aceton stabil, mit Wasser mischbar und ein nützliches Lösungsmittel ist, ist Thioacetone oberhalb von  $-20\text{ }^{\circ}\text{C}$  instabil, im Wesentlichen unlöslich in Wasser und von keinem praktischen Wert.

Der Hauptgrund für den „Ruhm“ von Thioacetone ist sein ausserordentlich übler Geruch. Sein Geruch ist sogar schlimmer als der von bekannten kleinen schwefelhaltigen Molekülen wie Methanthiol, Ethanthiol und 1-Butanthiol.

Über den üblen Geruch von Thioacetone ist schon viel geschrieben worden. Im Jahr 2009 bezeichnete Derek Lowe, ein Autor der Zeitschrift Science, das Molekül als eines der „Dinge, mit denen ich nicht arbeiten möchte“. Seine Kommentare lauteten unter anderem:

. . . [Es] macht keinen Lärm und hinterlässt keine Trümmer. Es stinkt lediglich. Aber er tut dies unerbittlich und unerträglich. Unschuldige Fussgänger, die im Wind stehen, taumeln, halten sich den Bauch und fliehen vor Angst. Es stinkt in einem Masse, das die Menschen böse übernatürliche Kräfte vermuten lässt.

... Er zitiert die Erfahrung von Baumann und Fromm aus dem Jahr 1889, als sich der Geruch von Thioacetone/Trithioacetone in ganz Freiburg ausbreitete und bei den Bewohnern Ohnmacht, Erbrechen und eine panikartige Evakuierung auslöste. Ein ähnlicher Vorfall ereignete sich 1967, als Forscher bei Esso Petroleum (Abingdon, UK) mit den Verbindungen arbeiteten.